



## **EXZERPT ZUM "2. MDEG"**

### **A EINFÜHRUNGSVORTRAG**

Die Perspektive "Finanzen" ist Schwerpunkt des 2. MDEG. Es geht um die überblickhafte Beleuchtung dieser Perspektive in ihren inneren Gesetzmäßigkeiten, aber auch in ihrer Abhängigkeit zu den anderen Perspektiven.

Eine Analyse der Situation findet im Einführungsvortrag "Revolution in der Energiewirtschaft – Bleibt bei der Finanzierung alles beim Alten?" statt.

Hierbei wird folgendes Fazit gezogen:

- Die herkömmliche Finanzierung der kommunalen Versorgungsunternehmen über Banken ist alleine nicht geeignet, um die im Rahmen der Energiewende notwendigen Investitionssummen zu stemmen.
- Von Seiten der kommunalen Eigentümer ist nicht mit signifikantem Finanzierungssupport zu rechnen.
- Daher werden alternative Finanzierungsformen in Zukunft eine zunehmend wichtige Rolle für Kommunalversorger spielen.
- Optimierungspotential besteht hier vor allem bei der Entwicklung maßgeschneiderter Finanzierungskonzepte, welche neben herkömmlichen Finanzierungsformen auch die Möglichkeiten des Kapitalmarktes ausschöpfen.
- Darüber hinaus wird auch die Öffnung für einen neuen Investorenkreis im Rahmen von Partnerschaftsmodellen in Zukunft unumgänglich sein, um die bevorstehenden Herausforderungen zu meistern.
- Denkbar ist auch eine stärkere Einbindung der Stakeholder bei der Finanzierung der Energiewende in Form von Bürgerbeteiligungsmodellen (z.B. über Darlehen, Sparbriefe, Genussrechte, geschlossene Fonds, Genossenschaften, etc.).

### **B DISKUSSION**

1. Stadtwerke müssen neue Finanzierungsquellen/-pfade finden.
2. Wohin sich das Geschäftsmodell Stadtwerke entwickelt, ist einer gesonderten Diskussion vorbehalten.



3. Es muss künftig einen Energieminister geben.
4. Drei Beobachtungen aus der Finanzoptik:
  - 4.1 Der teuerste Strom ist der, den wir nicht haben (Versorgungssicherheit). Nach Meinung von Volkswirtschaftlern kostet 1 MWh Strom, die nicht zur Verfügung steht, 8.600,00 €, also bei einem Börsenpreis von 40,00 € mehr als das zweihundertfache.
  - 4.2 In den nächsten 10 Jahren gibt es im süddeutschen Raum ein signifikantes Stromversorgungsproblem (LBD-Studie) in den Wintermonaten, wenn keine Sonne scheint und kein Wind weht, dann sind 19.000 MW short.
  - 4.3 Kann der bestehende Markt das Problem lösen, das das Knappheitssignal aussondert? Es ist ein neues Marktdesign notwendig. Es geht der Appell an die Politik, einfache Modelle auf die Beine zu stellen, die solche Kraftwerke finanzierbar machen, und von Modellen Abstand zu nehmen, die nach dem Gießkannenprinzip sehr hohe volkswirtschaftliche Kosten verursachen. Derzeit gibt es fünf Modelle, die diskutiert werden (wie EWI-Modell, strategische Reserve, fokussierte Kapazitätsmärkte, VKU-Modell mit nachfrageindizierten Kapazitäten usw.).
5. Der produzierende Bereich sollte nicht mit weiteren Stromkosten belastet werden.
6. Die Energiewende ist zu finanzieren. Sie ist aber komplizierter in der Finanzierung durchzuführen und wird die Banken, die kommunalen Unternehmen und Dritte stärker denn je beschäftigen.
7. Es werden völlig neue Finanzierungsmodelle bei der Finanzierung der Energiewende Anwendung finden.
8. Die Energiewende wird stärker denn je Bürgerbeteiligungsmodelle hervorbringen.
9. Die Energiewende bedeutet derzeit die Installation hochsubventionierter Insellösungen. Wir müssen schnell die Ziele neu justieren, um nachhaltig erfolgreich zu sein.
10. Die Energiewirtschaft kann die Energiewende nicht allein leisten, die Gesellschaft ist in ihrer Gesamtheit gefordert.